



SCHULPROGRAMM

- Jeder bekommt seine Chance -

1. Pädagogische Ausrichtung

a) Vorbereitung aufs Leben

Die Schüler unserer Schule sollen sich bereitwillig den späteren Herausforderungen stellen, eigenverantwortlich handeln sowie teamfähig agieren können. **Die Vorbereitung auf das künftige Berufsleben ist dabei ein wesentlicher Schwerpunkt.**

b) Gewaltfreier Umgang

Alle an unserem Schulleben Beteiligten gehen mit dem Grundgedanken an ihre Aufgaben, dass **Freundlichkeit, Toleranz, Aufgeschlossenheit, Ehrlichkeit sowie Gewaltlosigkeit** unerlässliche Bedingungen sind, eine erfolgreiche Arbeit zu gewährleisten.

c) Entspannte Atmosphäre

Deshalb ist **ein Klima ohne Angst und Stress** bei uns zur Normalität im Schulalltag geworden.

d) Lehrernähe

Die Lehrerinnen und Lehrer verstehen sich nicht nur als Wissensvermittler, Organisatoren des Lernprozesses oder Erzieher, sondern sehen sich vor allem als **Partner junger Menschen**, die einen Teil ihres Lebens begleitet werden möchten.

e) Geringe Klassenstärken

Die Bildung von **Klassen mit überschaubaren Schülerzahlen** garantiert an unserer Schule günstige Bedingungen und ermöglicht ein differenziertes Herangehen sowie eine individuelle Förderung. So werden auch Schülern mit Begabungsunterschieden Chancen zuteil, die zur erfolgreichen Absolvierung beitragen.

f) Projekttag

Es gibt an unserer Schule traditionelle Bindungen an regionale Träger, Organisationen oder Institutionen, die für **Praxisnähe und Abwechslung im Schulalltag** stehen.

2. Spezielle Voraussetzungen unserer Einrichtung

a) *Integration von Schülern mit Sprachschwierigkeiten*

Als eine von wenigen Schulen bietet die MS Rothenburg im Rahmen des so genannten „DaZ“ Unterrichtes die Möglichkeit, muttersprachliche Defizite individuell bzw. in Kleinstgruppen auszugleichen.

Darunter versteht man den Unterricht des Deutschen als Zweitsprache, welcher primär Migranten bei der **Alltagsbewältigung**, besonders der sozialen Kommunikation, unterstützt, andererseits aber auch Voraussetzungen für deren **Zugang zu den Bildungsangeboten** schaffen soll. Dafür stehen speziell ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung

b) *Moderne Ausstattung*

Ob Gruppen-, Kursunterricht, Freiarbeit oder traditionelle Formen des Lehrens, die **Großzügigkeit der vorhandenen Lernbedingungen** wirkt sich positiv auf die hier Tätigen aus. Ebenfalls garantieren modern ausgestattete Fachkabinette eine zeitgemäße Ausbildung, bestmögliche Lernerfolge **und die Vermittlung grundlegender handwerklicher Fähigkeiten**.

c) *Sportmöglichkeiten*

Welche Bildungseinrichtung kann schon neben Sportspiel-, Kampfsport- oder Gerätturnhalle, Tennisplatz, Leichtathletikstadion und Fitnessraum, eine Schwimmhalle aufweisen? **Diese Ausstattung ermöglicht in jeder Hinsicht lehrplangerechten Unterricht sowie die Vermittlung freizeitrelevanter Sportarten**. Unsere Schüler profitieren von der **Einmaligkeit des hiesigen Angebotes** und nutzen dieses in den verschiedensten Formen des schulischen Lebens.

d) *Ganztagsangebote*

Wir bieten allen Schülern die Möglichkeit, nach dem eigentlichen Fachunterricht an zusätzlichen Kursen, Arbeitsgemeinschaften oder Nachhilfestunden teilzunehmen. Für die **verschiedensten Angebote stehen an 3 Wochentagen** Lehrer zur Verfügung, um möglichst jeder Neigung Rechnung zu tragen.

Darüber hinaus bieten wir kompetente Hausaufgabenbetreuung an.

e) *Schulspeisung*

In der Schulmensa werden unsere Schüler bei Bedarf mit frisch zubereitetem Essen und diversen Getränken verpflegt.

f) *Schulclub*

Neben Sportmöglichkeiten auf dem Schulhof trägt ebenfalls der Schulclub zur aktiven Pausengestaltung bei. Mit Beginn des Schuljahres 2008/ 09 nimmt er neu organisiert, in verändertem Outfit seine Arbeit auf.

g) *Vielfältige Verkehrsanbindung*

Aufgrund des großen ländlichen Einzugsbereiches unserer Einrichtung ist es selbstverständlich, dass immer wieder bestmöglichen Transportvarianten gefunden werden, um den Schülern große Wartezeiten zu ersparen.

h) *Kontakte zur polnischen Nachbarschule*

Seit einigen Jahren existiert eine Partnerschaft mit der polnischen Schule in Przewóz. In Form von gegenseitigen Erfahrungsaustauschen, sportlichen Vergleichswettkämpfen oder spontanen Besuchen soll das Blickfeld von Schülern und Lehrern kontinuierlich erweitert sowie Abwechslung im Alltag geboten werden.

3. Die Orientierungsstufe

In den Klassen 5 und 6 geht es vor allem darum, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsstufen der Kinder kennenzulernen. Des Weiteren wird ein gemeinsames Fundament für den Lernprozess sowie den Umgang miteinander angestrebt, auf dem eine kontinuierliche Förderung aufbauen kann. Dazu werden die Schüler in festen Lernverbänden zusammengefasst und nach dem Klassenlehrerprinzip betreut. All das unterliegt dem Ziel, jeden Schüler seinen Anlagen entsprechend zu fördern und die richtige Entscheidung für die sich anschließende Schulform zu treffen.

Mit der Grundschule Rothenburg besteht ein Kooperationsvertrag, der einen bestmöglichen Übergang für die Schüler sichern hilft. Für alle Schüler der umliegenden Grundschulen besteht die Möglichkeit im Rahmen von „Schnuppertagen“ und dem „Tag der offenen Tür“ unsere Schule kennenzulernen.

Schwerpunkte der pädagogischen Tätigkeit

- Vermittlung anwendungsbereiten Grundlagenwissens laut Lehrplan
- Unterstützung bei der Erlangung von sozialer Kompetenz
- Förderung sportlicher Anlagen und musischer Kreativität

4. Die Sekundarstufe

Schüler der **Klassenstufen 7 bis 10** des Realschulbildungsganges sowie 7 bis 9 des Hauptschulbildungsganges sollen dazu befähigt werden, Grundtugenden zu entwickeln, die es ihnen ermöglichen, nach dem Abschluss unserer Einrichtung eine erfolgsversprechende Perspektive beginnen zu können. Ob es nun der Beginn einer Berufsausbildung oder einer weiterführenden Schule ist, wichtig für uns als Lehrkräfte ist die Entwicklung solcher Persönlichkeitsqualitäten, welche den jungen Menschen zu einem selbstverantwortlichen, anerkannten Teil unserer Gesellschaft werden lassen.

Schwerpunkte der pädagogischen Tätigkeit

- Vermittlung und Vertiefung des Basiswissens laut Lehrplan
- Optimierung des Kurs- bzw. Gruppenunterrichts im Rahmen des Wahlpflichtbereiches als ergänzende Formen, um individuellen Neigungen besser entsprechen zu können
- Berufsorientierte Begleitung der Schüler inner- sowie außerhalb des Unterrichtes

5. Elternarbeit

Um eine effektive **Kooperation zwischen Elternhaus und Schule** zu garantieren, sind kontinuierliche Strukturen bei uns eine Grundvoraussetzung. Neben den obligatorisch halbjährlichen **Elternversammlungen** stehen Klassen- bzw. Fachlehrer jederzeit Elternfragen aufgeschlossen gegenüber. Regelmäßig durchgeführte **Elternsprechstunden**, die eine spontane Kontaktaufnahme für Interessierte ermöglichen, tragen dazu bei, die Potenzen eines jeden Schülers besser auszuschöpfen, aber auch Fehlentwicklungen rechtzeitig zu diagnostizieren.

Das Fundament für den hohen Stellenwert der Schule und somit auch des Bildungserwerbs im Leben eines jungen Menschen wird im Elternhaus gelegt. Deshalb erweist sich zusätzlich zu den periodischen Gesprächsangeboten die **Einbeziehung der Eltern** in unterschiedliche Projekte oder bei Höhepunkten im Schulalltag als eine Selbstverständlichkeit. So gelingt es an unserer Einrichtung immer besser, verschiedene Vorstellungen von Schule und sinnvollem Lernen zwischen den wichtigsten Partnern des pädagogischen Prozesses anzugleichen bzw. zu beseitigen.

6. Qualitätssicherung:

Wenn man gute Ergebnisse erreichen will, gehört es einfach dazu, dass **Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem** sowie **kritisches Hinterfragen der eigenen Arbeit** feste Größen in der täglichen Auseinandersetzung darstellen. Bekanntlich bleibt nur der sich treu, der sich ändert. An unserer Einrichtung gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, um diesem Anspruch gerecht zu werden:

- pädagogische Tage
- regelmäßige Teilnahme an externen Fortbildungen
- gegenseitige Hospitationen
- Erfahrungsaustausch mit anderen Schulen
- Methodentraining
- Schülerbefragungen
- enge Zusammenarbeit mit dem Schülerrat